

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Ausfirtten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 146.

Dienstag, den 19. Dezember 1899.

65. Jahrgang.

Die Hebamme Frau Emma geschiedene Fischer in Schellerhau ist am heutigen Tage ihres Dienstes als Hebamme in dem die Ortshauptmannschaft Schellerhau, Bärenburg, Bärenfels und Rehefeld, Jaunhaus umfassenden Hebammenbezirk entbunden worden.

Solches wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Stellvertretung in obigem Hebammenbezirk die Hebammen Frau Lehmann in Altenberg und Frau Göbler in Schmiedeberg bis zur Neubefugung der Stelle beauftragt sind.

Dippoldiswalde, am 9. Dezember 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1019 G.

Sossow.

G.

Unter dem Viehbestande eines Gehöftes in Seifersdorf ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.
Dippoldiswalde, am 16. Dezember 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2327 C.

Sossow.

G.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ulwine Bertha verw. Wättner, geb. Balthar, allein. Inhaberin der Firma Ludwig Wättner in Schmiedeberg i. Erggeb. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 15. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Aktuar Schubert.

Die innere Krisis in der deutschen Reichspolitik.

Die gewaltigen Redekämpfe, die am Dienstag und Mittwoch im Reichstage zwischen den Vertretern der Reichsregierung und mehreren Parteiführern stattfanden und in einem scharfen Angriffe des Führers der Konservationen, des Abg. Graf Limburg-Stürum gegen den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, ferner in einem unverföhnlichen Redekampfe zwischen dem Centrumsführer Abg. Dr. Lieber und dem preussischen Finanzminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Miquel und in einer hochpolitischen Rede des Abgeordneten Dr. Sattler über die innere Lage gipfelten, haben für jeden Beobachter die Thatsache gezeigt, daß wir uns in der inneren Reichspolitik in einer großen und verwickelten Krisis befinden. Schwer zu lösende alte und neue Aufgaben, vor allen Dingen die Frage der Verstärkung der Kriegsmarine, und zur Zeit unüberbrückbare politische Gegensätze drängen zu drei Arten der Lösung der Schwierigkeiten, entweder zum Rücktritte des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und des Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Miquel, wie er offenbar vor den Konservationen und wohl auch, was Dr. v. Miquel anbetrifft, von dem Centrum gewünscht wird, oder es wird die Bildung einer ganz neuen Regierungsmehrheit, gebildet vom Centrum, den Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung, versucht oder drittens der Reichstag wird aufgelöst. Ein so großes Reich wie das deutsche kann vor seiner Entwicklung und den dieselbe bedingenden Aufgaben nicht zurücktreten, wir wollen weder versumpfen, noch rückwärts schreiten, sondern wir wollen und müssen vorwärts, das ist das Recht eines Sechzig-Millionenreiches, das ohne Ueberhebung von seiner Kultur behaupten kann, daß sie denen der anderen Großstaaten mindestens gleich steht. Wir wollen zu diesem Zwecke im deutschen Reiche aber auch keine Parteiregierung, die gegenüber großen Volkstheilen ja stets zu schweren Verhältnissen und Ungerechtigkeiten führen muß, wir brauchen vielmehr eine Regierung, die mit der Mehrheit der Parteien auf demselben Grunde und Boden steht. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Kämpfe und Gegensätze zurückgedrängt oder durch Verständigungen beseitigt werden, sonst kann es dahin kommen, daß wir vor lauter unverföhnlichen Partei- und Prinzipienkämpfen noch das deutsche Reich gefährden. Bedenkt man ferner, daß Parteiprogramme nur theoretische Forderungen enthalten, die zwar grundsätzlich immer hochgehalten, aber niemals voll erfüllt werden können, daß aber in der Entwicklung der Thatsachen selbst eine Vernunft und ein Vernunftgebot liegt, dem sich alle Staatsbürger und alle politischen Parteien unterwerfen oder doch anpassen müssen, wenn sie sich nicht unwichtigen Vorstellungen aussetzen wollen, so erblicken wir in neuen Mehrheitsbildungen des Reichstages keine Gefahr, sondern einen durch die Umstände gebotenen Fortschritt. Die Frage, ob die bisherigen Minister oder neue Staatsmänner die Reichsgeschäfte

weiter leiten werden, läßt sich dann von selbst. Wir wollen doch auch endlich einmal vollwichtig mit der Thatsache rechnen, daß keine einzige Partei, ja nicht einmal zwei Parteien im Reichstage jetzt die wünschenswerthe Regierungsmehrheit zu bilden in der Lage sind, und daß unser parlamentarischer Zustand, der jeden Augenblick eine mächtige Opposition, aber gegebenen Falles immer nur unter erschwerenden Umständen eine Regierungsmehrheit erzeugen kann, einer hochgebildeten Nation nicht ganz würdig ist. Möchte gerade Deutschlands Entwicklung zur Weltmächtsstellung da Wandel schaffen!

Lokales und Saßliches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend fand im Rathhaussaale die erste gesellige Vereinigung der Lehrer und Schüler der Deutschen Mülerschule in diesem Winterhalbjahr statt, wozu sich auch eine größere Anzahl Gäste aus der Stadtvertretung und Bürger-schaft eingefunden hatte. Der Abend fand im Zeichen des Patriotismus, indem Herr Mülerschullehrer Wolf ein lebenswarmes Charakterbild des Vaterlandsliederdichters Ernst Moritz Arndt entwarf, sein Wirken, Thun und Leiden für Deutschlands Einheit und Freiheit mit kraftvollen Worten schildern. Selbstständig fand auch die heldenhafte Verteidigung der Stammverwandten Buren zur Erhaltung ihrer Selbstständigkeit gebührende Erwähnung. Arndt'sche und andere Vaterlandslieder umrahmten den mit stürmischer Anerkennung belohnten Vortrag. Da hierauf aus dem Kreis der Schüler noch eine lange Reihe freier musikalischer, gesanglicher und deklamatorischer Vorträge, ja sogar verblüffende Vorführungen eines Kartenkünstlers folgte, so gestaltete sich der Abend zu einem recht unterhaltenden und kurzweiligen, und nahm im Verlauf desselben Herr Baumeister Schmidt Gelegenheit, im Namen der Gäste dem Lehrerkollegium der Mülerschule für Einladung und Unterhaltung herzlichst zu danken.

Der gestrige „Goldene Sonntag“ war, wie sich ihn die Geschäftleute nicht besser wünschen konnten. Gleichmäßige Schlättendahn, Temperatur wenig unter Null, darum belebten sich Straßen und Plätze am Nachmittag bald mit Schlitten und Fußgänger und sah man auch viele Leute in die Läden einkehren, wo hoffentlich die Inhaber des erhofften, lobnenden Geschäfts sich erfreuten. Ist so für manchen Weihnachtstisch gesorgt worden, so rüsten man sich auch schon auf die Weihnachtsvergügen. Während gewiß die hiesige Stadtkapelle am 1. und 3. Feiertage ihre Reize gern gebieten und viel besuchten Konzerte veranstaltet, bereitet der Bürgerverein für den zweiten Feiertag eine Theateraufführung im Rathhaussaale vor. Soweit wir hinter die Kulissen sehen konnten, kommt dabei als ernstes Stück „Eine Weihnachts-Überraschung“ und als heiteres „Ein neuer Romeo“ von hier längst bewährten Kräften zur Darstellung. Außerdem wird das Programm noch Jüher- und Gesangsnummern aufweisen, und sind hierzu gewandte Spieler und gern gehörte Stimmen gewonnen worden.

Da der Abend ein genußreicher zu werden verspricht und die Reineinnahme zur Aussteuer von Konfirmanden verwendet wird, steht der veranstaltende Verein zahlreichem Besuche entgegen.

— Erweiterung des Dienstbetriebes bei dem hiesigen Postamt während der Weihnachtsfeiertage. Am 24. Dezember sind die Posthalter außer der Dauer des Vormittags-Gottesdienstes (9—10^{1/2}) wie an Werktagen geöffnet. Ebenso findet der sonstige Betrieb wie an Werktagen statt. — Am 25. Dezember — 1. Feiertag — wird der Dienst wie an jedem anderen Feiertag wahrgenommen, die Paketausgabe und die Orts Paketbestellung wie an Wochentagen ausgeführt, während die Landbestellung gänzlich ruht, dagegen werden am 26. Dezember sämtliche Detachments einmal bestellt und Pakete ausgetragen.

Stadthütte. Veranlaßt durch den gegenwärtigen Krieg der Engländer mit den Buren hatten hiesige Burenfreunde Herrn Schuldirektor Ohnesorge aus Sebnitz zu einem Vortrage über die betreffenden Verhältnisse gewonnen. Dieser fand Sonnabend Abend im „Goldnen Glas“ statt und war zahlreich besucht. Der Herr Vortragende hatte das Thema: „Die Sünden der Engländer an den Buren“. Er schilderte in stündiger, gebieterischer Ausföhrung die Machinationen der Engländer, die den angestammten Buren zuerst in der Kapkolonie, dann im Oranje-freistaat dem Aufenthalt verleideten, und auch schon wiederholt versucht hatten, sie ihrer Selbstständigkeit in Transvaal zu berauben; und besprach die verschiedenen Kämpfe der ihre Freiheit wahren Buren gegen die Engländer als auch gegen die von denselben ausgehenden Kaffern. Redner sprach die Uebersetzung aus, daß es nach dem Stande der Verhältnisse England auch diesmal unmöglich sein würde, die Buren zu unterjochen; daß es vielmehr nach den jetzigen Erfolgen der Letzteren mit Englands Einflusse auch auf die Kapkolonie und den Oranje-freistaat zu Ende sein würde. Diese Mißerfolge seien England wohl zu gönnen, doch im Sinne des Protektantismus seien demselben keine weiteren Verluste zu wünschen. Der hohe Begeisterung hervorgerufene Vortrag schloß mit einem Hoch auf den Präsident Krüger und wurde dem Herrn Vortragenden herzlichster Dank zu Theil. Ein eingegangenes Telegramm über den neuesten Sieg der Buren gegen General Buller brachte nochmals die Begeisterung zum Durchbruch.

— Den Extrazug der Müglitzthalbahn am 13. d. M. benützten ca. 250 Personen.

Possendorf. Am 1. Weihnachtsfeiertag findet im hiesigen Galkhofe ein Concert statt, welches im Gesangsvorträgen, ausgeführt vom Männergesangsverein und dem Kirchenchore, sowie Stellen lebender Bilder besteht. Zur Gesangsaufföhrung gelangt „Weihnachts-nähe“ für gemischten Chor und Deklamation von Dering. Der Extrazug des Concertes steht der Kasse des Frauenvereins zu. Letztere wird auch am dies-jährigen Weihnachtsfeste für Arme und Bedürftige unseres Ortes eine Besöherung veranstalten.